

Mit dem Velo zur Baustelle

Text Communicators

Bild Maurer Malerei & Werbetechnik

Die Mobilität der Zukunft ist nachhaltig, innovativ und effizient. Manche setzen dafür auf neue Technologien, andere teilen ihren Fuhrpark mit anderen Unternehmen und einige tauschen gar ihre Autos gegen Fahrräder ein. Auch immer mehr Handwerksbetriebe überdenken ihre Fahrzeugflotten.

Das Ziel ist klar: Der Bundesrat möchte eine Senkung der Treibhausgase um 50 Prozent bis 2030. Mitte des Jahrhunderts soll die Schweiz unter dem Strich gar keine Treibhausgase mehr ausstossen. Neben dem Gebäudepark spielt der Verkehr eine grosse Rolle: Gemäss dem Bund ist der Verkehrssektor in der Schweiz für rund einen Drittel der CO₂-Emissionen verantwortlich.

Es gibt aber immer mehr Technologien, welche die Erreichung der Klimaneutralität möglich machen: Neben Elektrofahrzeugen sollen beispielsweise bald vermehrt wasserstoffbetriebene Fahrzeuge auf den Strassen zu sehen sein. Auch Solarantriebe oder synthetische Kraftstoffe aus Pflanzenöl oder Biomasse

könnten einen Beitrag zur Verkehrswende leisten. Neben all dem technischen Fortschritt braucht es Veränderungen im Mobilitätsverhalten: So lassen sich Autos durch Carsharing besser auslasten. Noch nachhaltiger ist der Umstieg auf den öffentlichen Verkehr oder das Fahrrad.

In Karlsruhe (D) soll bald künstliche Intelligenz eingesetzt werden, um der Bevölkerung bei der Wahl eines geeigneten und möglichst nachhaltigen Verkehrsmittels zu helfen. Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Verkehrsbetriebe planen eine App, die Informationen wie Verkehrsdaten und Wettervorhersagen bündelt, um den Nutzern tagesaktuell das optimale Fahrzeug vorzuschlagen.

Entwicklung der Mobilität in der Schweiz

Die Pandemie hat den Verkehr in der Schweiz auf den Kopf gestellt: Anfang 2021 wurden pro Person durchschnittlich fast ein Drittel weniger Kilometer zurückgelegt als kurz vor der ersten Erkrankungswelle. Besonders stark war der Rückgang im öffentlichen Verkehr mit minus 52 Prozent, deutlich schwächer beim motorisierten Individualverkehr mit minus 27 Prozent. Das ergab eine Sonderauswertung des Mikrozensus Mobilität und Verkehr, die das Bundesamt für Statistik und das Bundesamt für Raumentwicklung zusammen erstellt hatten. Vor der Pandemie ging der Trend in eine andere Richtung: Gemäss dem Bericht des Bundesrats «Umwelt Schweiz 2018» hat der Personenverkehr auf der Strasse zwischen 2000 und 2018 um einen Drittel zugenommen, während die Transporte auf der Strasse fast dreimal stärker zugenommen haben als der Frachtverkehr per Zug. Und diesen Trend wird die Schweiz wohl auch nach Corona wieder aufnehmen: Gemäss den Verkehrsperspektiven 2050 des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) werden der öffentliche Verkehr, der Güterverkehr auf Schienen und die Nutzung von Velos bis 2050 nur je 2 bis 3 Prozentpunkte steigen, während die Fahrten von Lieferwagen aufgrund des starken Wachstums des Onlinehandels um 53 Prozent zunehmen werden.



Die Maurer Malerei & Werbetechnik in Aarau hat Träger für Surfboards weiterentwickelt und an ihre E-Bikes montiert.

Vom Umstieg auf das Fahrrad bis zum Carsharing – solche Schritte sind auch für Firmen denkbar, sogar für Handwerksbetriebe. Trotzdem tun sich viele Unternehmen schwer mit der Verkehrswende, sie befürchten Nachteile wie höhere Kosten oder Logistikprobleme.

So zeigen die Ergebnisse einer Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, dass 89 Prozent der Betriebe auch in Zukunft nicht auf eigene Fahrzeuge verzichten wollen, obwohl sie etwa mit fehlenden Stellplätzen bei Kunden und an Baustellen sowie Verkehrsbehinderungen zu kämpfen haben.

Noch immer bilden Fahrzeuge mit Diesel- oder Benzinmotoren 96 Prozent ihrer Fuhrparks. Nur 4 Prozent haben alternative Antriebe auf Gas-, Plug-In-Hybrid-, Elektro- oder Wasserstoffbasis. Kaum zum Einsatz kommen Lastenräder, diese seien nur für bestimmte Betriebe als Ergänzung zu den vorhandenen Fahrzeugen vorstellbar, heisst es.

In der Schweiz gibt es aber dennoch vereinzelte Handwerksbetriebe, die diesen Schritt gewagt haben. Die Maurer Malerei & Werbetechnik in Aarau hat mittlerweile mehr E-Bikes als Autos – und sie fährt gut damit. Neben einem Smart, einem Kasten- und einem Lieferwagen mit Ladefläche gehören vier Schwerlasten-E-Bikes und zwei normale E-Bikes zu ihrem Fuhrpark.

Mit der Bockleiter aufs Fahrrad

«Mit dem Einachsanhänger, dem Gepäckträger und zwei seitlichen Packtaschen kann ein Schwerlasten-Bike insgesamt 200 Kilogramm Material transportieren», erklärt Geschäftsinhaber Tobias Maurer. Zwei der Schwerlasten-Bikes hätten zudem Lastenträger für eine achtsprossige Bockleiter. «Die Träger waren ursprünglich für Surfboards gedacht, zusammen mit dem Velohändler haben wir sie weiterentwickelt», verrät der Unternehmer.

Durch den Umbau habe sich der Preis der Velos mehr als verdoppelt. «Das hat sich aber allemal gelohnt», findet Maurer. Denn damit könne er dem Parkplatzmangel in der Stadt entkommen und etwas für die Umwelt tun. Auch die Kunden reagierten durchwegs positiv, die Lastenvelos erregten Aufmerksamkeit und trügen zu einem positiven Image des Unternehmens bei. Mit den Bikes sei fast alles möglich, nur bei grösseren Baustellen komme auch der Kastenwagen zum Einsatz.

Die Grenzen der Bikes sieht Tobias Maurer weniger bei der Lastkapazität als beim Wetter und beim Personal. «Manche meiner 13 Mitarbeitenden nehmen automatisch das Velo, andere muss man immer mal wieder darauf hinweisen», sagt er mit einem Schmunzeln.

Grenzen setzen aber zum Teil auch rechtliche oder politische Rahmenbedingungen, wie der Fall von Roger Suter zeigt. Der Malermeister hat sich 2019



Weniger Sorgen für Selbstständige.

Die Unternehmensversicherung der Suva bietet Selbständig-erwerbenden einzigartigen finanziellen Schutz bei Unfällen in Beruf und Freizeit sowie bei Berufskrankheiten. Übrigens: Auch mitarbeitende Familienmitglieder, die keinen AHV-pflichtigen Lohn beziehen, können sich versichern lassen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.suva.ch/unternehmensversicherung.

Jetzt Offerte
bestellen unter
0848 820 820



Das Naturtalent für die Fassade.

COMPACT PRO für die verputzte Aussenwärmedämmung.

www.flumroc.ch/naturtalent



- Naturputze ohne giftige Biozide für biologisches Bauen
- Über 1 000 Farbtöne, unzählige Strukturen
- Grosse Vielfalt an natürlichen Dämmungen

Besuchen Sie uns in unserem Showroom in Rapperswil.
Auch online möglich!



NACHHALTIGES BAUEN MIT NATURBAUSTOFFEN

Vielfältig, gesund und nachhaltig.

Dämmungen aus nachwachsenden Rohstoffen, mineralische Putze und Farben aus Naturkalk und Lehm von HAGA sind atmungsaktiv – das verhindert Schimmel.

Biozidfreie Naturbaustoffe sorgen für gesundes Wohnen und Langlebigkeit am Bau.



HAGA AG Naturbaustoffe, Amselweg 36, CH-5102 Rapperswil

Beratung und weitere Informationen: 062 889 18 18, info@haganatur.ch, www.haganatur.ch

aus Gründen der Nachhaltigkeit für seinen Betrieb ein kleines Hybrid-Fahrzeug angeschafft. Als er dafür, wie für seine anderen Autos, bei der Stadt Zürich eine Gewerbeparkkarte beantragen wollte, wurde ihm mitgeteilt, dass das Kleinfahrzeug nicht für eine Gewerbeparkkarte berechtigt sei. Diese ist nur für nachweislich zu Gewerbezwecken verwendete Werkstatt-, Liefer- oder Servicewagen vorgesehen.

Sharing is caring und weniger ist mehr

Nebst dem Einsatz von Lastenvelos und Hybrid- oder E-Autos haben Unternehmen zahlreiche weitere Möglichkeiten, um ihre Mobilität zu optimieren. So kann ein Betrieb auch ganz auf einen eigenen Fuhrpark verzichten und stattdessen auf Corporate Carsharing setzen. Firmen wie Mobility und Carvolution bieten Geschäftskunden die Möglichkeit, Autos zu abonnieren. Das ist nachhaltig, spart Kosten und Zeit: Das Unternehmen muss sich weder um den Kauf noch

um den Unterhalt der Fahrzeuge kümmern. Allerdings stehen dafür in der Regel keine Lieferwagen zur Verfügung. Je nach Anbieter kann aber sogar ein Carsharing-Standort auf dem Firmengelände eingerichtet werden oder man lässt eigene Fahrzeuge mit der Carsharing-Technologie ausstatten und bietet sie als Pool-Fahrzeuge weiteren Nutzern an.

«Da die Fahrzeuge beim firmeninternen Carsharing ausschliesslich den Mitarbeitenden der Firma zur Verfügung stehen, offerieren wir dabei auch Fahrzeugmodelle ausserhalb unserer Standardflotte», erklärt Stefan Roschi, Medienverantwortlicher der Mobility Genossenschaft.

Anreize zur CO₂-Reduktion

Um Treibstoff zu reduzieren, setzen mittlerweile viele Unternehmen auf EcoDrive: Der energieeffiziente Fahrstil schont nicht nur die Umwelt, sondern erhöht gleichzeitig auch die Sicherheit des Fahrenden. So kann man durch nie-

dertouriges Fahren, monatliches Prüfen des Reifendrucks oder durch Ablegen von unnötigem Ballast wie Dachträgern viel Sprit sparen. Mitarbeitende können sich Fahrstil und Tricks in EcoDrive-Kursen aneignen. Und wer seine Mitarbeitenden dazu bewegen möchte, ihren Arbeitsweg ohne Auto zurückzulegen, kann attraktive Anreize schaffen und ihnen beispielsweise wie die ABB Schweiz AG einen Ökobonus in Form von Reka Rail-Checks anbieten.

Doch auch das Prinzip der kurzen Wege sollte berücksichtigt werden. Wem es die finanzielle Situation erlaubt, kann seine Aufträge zum Beispiel auf einen Umkreis von 10 bis 20 Kilometern beschränken. Denn wer es schafft, seine Fahrkilometer und somit auch seinen Treibhausgasausstoss auf die eine oder andere Weise zu reduzieren, ist der Konkurrenz bereits heute einen Schritt voraus und kann mit dem Setzen neuer Trends seine Kunden und Geschäftspartner beeindrucken. ■

AquaSTAR



Garantiert besser und einfacher zum Streichen.
Für wasserbasierende Lacke.



 **STORCH**[®]
Den Vorsprung hol' ich mir.



www.storch.ch